

Pestalozzi – Stiftung Hamburg



# Das Brückenjahr

von der Kita  
in die Schule

Konzeption der Vorschularbeit

## Über eine Brücke kann man gehen

Ein Kind, das eine Kita bis zur Einschulung besucht hat, hat in der Kita viele Entwicklungsschritte erlebt und erfahren. Jedes Kind begann als neues und kleines Kind in seiner Gruppe und wird im Laufe der Zeit groß und erfahren.

Bevor die Kinder in der Schule wieder die „neuen Kleinen“ werden, dürfen sie im Jahr vor dem Schulbeginn die „Größten“ in der Kita sein.

Die entwicklungsfördernden Angebote der Kita berücksichtigen grundsätzlich die individuellen Lernniveaus der Kinder, doch die Angebote im Brückenjahr bereiten gezielt auf den Wechsel in eine andere Institution vor.

## Ich bin schon fünf

Jedes Kind ist einzigartig, anders und ist so ganz genau richtig.

Und doch gibt es generelle Aussagen, die auf die meisten fünfjährigen Kinder zutreffen.

Deutlich sichtbar sind die körperlichen Veränderungen, die die Kinder in dem Alter durchleben;

Kinder beiderlei Geschlechts entwickeln im fünften Lebensjahr ein beschleunigtes Muskelwachstum und das Skelett lagert vermehrt Kalzium ein und wird somit fester. Überhaupt verliert der Körper seine Kleinkindproportionen und gegen Ende des fünften Lebensjahres beginnt zusätzlich der Zahnwechsel bei den Kindern.

Auch das Gehirn erlebt in den ersten Lebensjahren eine stürmische Entwicklung, die Hirnzellen sind bereits bei der Geburt vollständig vorhanden, die Entwicklung des Nervensystems ist im Vorschulalter weit fortgeschritten und findet im Jugendalter seinen Abschluss.

Genauso wichtig wie die körperliche Entwicklung und die Reifung des Gehirns sind die Entwicklungen der Kinder im emotionalen und sozialen Bereich.

Kinder benötigen eine sichere und für sie überschaubare Lebenssituation um sich selbstbewusst und neugierig in neue Welten zu begeben und sie brauchen soziale Kompetenzen um sich darin zurechtzufinden.

In der Zeit vom fünften zum sechsten Lebensjahr sollen die Kinder in allen Bereichen ganzheitlich gefördert werden.

Unser Ziel ist es, bei allen Kindern eine positive Grundhaltung zur Schule zu bewirken.

## Schulreif, Schulfähig, Schulbereit

Früher bezeichnete man Kinder als Schulreif, wenn ein Kind einen bestimmten körperlichen Entwicklungsstand und das dazu passende Alter erreicht hatte. Nur wird ein Kind nicht einfach reif wie ein Stück Obst.

Heute sind eher die Begriffe Schulfähig und Schulbereit im Sprachgebrauch üblich.

Unter dem Begriff Schulfähigkeit ist zu verstehen, dass Kinder neue und unbekannte Anforderungen aufgrund einer stabilen Selbstsicherheit neugierig, aufmerksam und angstfrei aufgreifen und mit Interesse und Konzentration nach einer Lösung suchen und diese finden.

Die Kompetenzen, die die Schulfähigkeit ergeben, müssen in einer positiven Verbindung zur Schulbereitschaft eines Kindes stehen um gemeinsam die Grundlage für einen gelingenden schulischen Start zu sorgen. Mit Schulbereitschaft ist gemeint, dass ein Kind über eine innere Leistungsmotivation verfügt und neugierig sich an Neues heranwagt.

## **Lesen, Schreiben, Rechnen**

Lesen, Schreiben und Rechnen sind Lerninhalte der Schule und sollten nicht bereits Bestandteil des Brückenjahres sein.

Vorschulisches Lernen bereitet auf Lerninhalte der Schule so vor, dass die Kinder die Angebote der Schule aufnehmen und annehmen können.

Die Entwicklung von

- sozialen
- emotionalen
- sprachlichen
- motorischen und
- selbstregulativen Kompetenzen

sind untrennbar im Kontext mit

- Sachkompetenzen und
- kognitiven Kompetenzen

zu betrachten.

### **Soziale Entwicklung:**

Ein Kind muss sich einer Gruppe anpassen können und sollte sich der Gruppe zugehörig fühlen. Das Kind sollte sich angesprochen fühlen, wenn ein Lehrer mit der gesamten Klasse spricht. Erwartet wird von der Schule ein Verständnis für Regeln und Ordnung, die Unterscheidung von Unterricht und Pause wird vorausgesetzt. Ebenso wird erwartet, dass der Umgang mit Konflikten möglich ist.

### **Emotionale Entwicklung:**

Kinder sollen mit einem gesunden Selbstvertrauen in die Schule gehen können, die individuelle Belastbarkeit sollte so hoch sein, dass auch schwierigere Aufgaben und Situationen gelöst werden können. Ein Schulkind sollte in der Lage sein, Enttäuschungen verarbeiten zu können.

### **Sprachliche Entwicklung:**

Schulkinder sollten sich sprachlich so verständigen können, dass die Beteiligung an Gesprächen aktiv und passiv möglich ist. Zuhören und sich selbst mitteilen ist

erforderlich. Ein Kind soll Arbeitsaufträge verstehen und nachfragen können. Erlebtes soll zusammenhängend und schlüssig erzählt werden können.

### **Motorische Entwicklung:**

Für das Erlernen des Schreibens benötigen die Kinder eine grundlegende Körperkoordination, ansonsten ist es nicht möglich Finger - und Handgeschicklichkeit zu entwickeln. Die Augen – Hand Koordination muss entwickelt sein.

### **Selbstregulative Entwicklung:**

Im Rahmen einer Schulklasse muss ein Kind in der Lage sein, individuelle Wünsche und Anliegen zumindest zeitweise zurückzustellen.

Dazu gehört auch, dass Konzentration und Ausdauer dem Kind möglich sind.

### **Denkfähigkeit:**

Ein Kind soll in der Lage sein, logische Zusammenhänge zu erkennen.

Beispielsweise kann ein Bild sowohl in seiner Gesamtheit als auch im Detail zu erkennen sein.

### **Sachwissen:**

Altersgemäßes Sachwissen - oftmals orientiert an kindlichen Interessen und Lebenswelten – setzen Lehrer voraus. Beispielsweise kennen Kinder oftmals die Jahreszeiten und deren Wetterbedingungen.

Das Sachwissen der Kinder bezieht sich in der Regel auf Alltagzusammenhänge.

## **Erwartungen der Schule**

### **Lesen und Schreiben**

Das Kind sollte seinen eigenen Namen geschrieben erkennen können und auch zumindest den Vornamen selbst schreiben können.

### **Zahlen**

Für den Erstunterricht in Mathematik ist ein Mengen-und Zahlenbegriff erforderlich. Das Zählen bis zehn wird vorausgesetzt sowie das Erkennen der Zahlen.

### **Orientierung**

Das Kind sollte sich in seiner gewohnten Umgebung zurechtfinden können und Informationen im lebenspraktischen Bereich erkennen und einordnen können. Dazu

gehört das Erkennen von Farben, das Einordnen der Tageszeit, das Wissen um einen Zeitrhythmus und eine Vorstellung von links und rechts. Symbole wie Toilettenschilder, Bushaltestellen und ähnliches sollte erkannt werden.

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas gestalten**

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Konzept, dass Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen soll. Auch Kinder im Kita Alter können bereits lernen, dass unsere Umwelt und Ressourcen wertvoll sind und unseres Schutzes bedürfen. Dieses kindgerecht zu vermitteln ohne die Kinder mit Zukunftsängsten zu belasten ist eine Aufgabe des Lernorts Kita.

Dabei hat der Begriff Nachhaltigkeit eine zentrale Bedeutung. Nachhaltig bedeutet, so das Leben zu gestalten, dass auch andere Menschen hier und an anderen Orten der Welt heute und zukünftig auf dieser Welt leben können.

Für eine kindgerechte Umsetzung ist es wichtig, Kindern ein positives Weltbild zu vermitteln. Es bedarf nicht des Arbeitens mit einem schlechten Gewissen – es darf kein Wasser verschwendet werden beim Planschen oder es darf kein Papier zum Malen verwendet werden- sondern Ziel ist es, über den Umgang mit Ressourcen nachzudenken. Diese kann durch die Initiierung unterschiedlicher Projekte angeregt werden und aus den Erfahrungen aus Projekten kann sich ein verändertes Alltagshandeln entwickeln.

## **Vorschulisches Lernen im Brückenjahr**

Lernen im Jahr vor dem Schulbeginn findet nicht nur sitzend am Tisch statt, sondern lernen findet an vielen unterschiedlichen Orten in vielen unterschiedlichen Situationen statt.

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist, im kindlichen Spiel sind viele Lernprozesse versteckt.

Das Lernen im Brückenjahr wird idealerweise in Projektform angeboten, diese Arbeitsweise unterstützt das Erkennen von Sinnzusammenhängen, enthält forschende und experimentierende Aspekte und fördert die Partizipation der Kinder.

## **Und das sagt Pestalozzi dazu**

### **Bildung ist mehr als theoretisches Wissen**

Heute würde man von einem ganzheitlichen Ansatz sprechen, wenn Pestalozzi postuliert „mit Kopf, Herz und Hand“ sollten Kinder lernen. Pestalozzi wandte sich gegen eine einseitige Förderung des Intellekts und stures Auswendiglernen, er wollte, dass Schüler mit allen zur Verfügung stehenden Sinnen nicht nur lernen, sondern auch erfahren und begreifen.

## **Jedes Kind hat ein individuelles Entwicklungspotential**

Pestalozzi vertrat die Ansicht, dass jedem Kind Kräfte und Anlagen mitgegeben sind, die sich jedoch ohne Erziehung nicht entfalten können. Der Erzieher muss die Potentiale erkennen können und entsprechend der „Kopf - Herz- Hand“ Systematik fördern.

## **Brückenjahr konkret**

### **Teilnehmer**

Alle Kinder, die im letzten Jahr vor der Einschulung in die Klasse eins sind.

### **MitarbeiterInnen**

Silva Gjonaj und Bettina Utte

### **Vorschultage sind: donnerstags 9.30-11.30 Uhr, keine Vorschule in den Ferien**

Die Kinder arbeiten konstant am Schulkind Pass. Zudem können die Kinder selbstbestimmt zu einigen Zeiten an Arbeitsblättern arbeiten.

### **Ein Beispiel aus der Praxis**

Was passiert beim Kuchen backen?

Das Kind lernt

- Aus welchen Zutaten besteht ein Kuchen?
- Welche Hilfsmittel werden benötigt? (Mixer, Saftpresse, Teigschaber, Teigrolle)
- Abwiegen und Zählen
- Wofür benötigt man eine Waage?
- Wie kann man Flüssigkeit messen?
- Wie viel sind 100 Gramm
- Eigenschaften der Zutaten
- Mehl ist staubig, Speisefarbe färbt, Milch macht den Teig geschmeidig, Schokostückchen schmelzen bei Wärme
- Sinneserfahrungen
  - wie schmeckt Mehl?
  - wie schmeckt der Teig?
  - wie riecht es?
- Soziale Erfahrungen
  - jeder darf rühren, den Mixer halten

- etwas wird gemeinsam geschaffen
- die Kinder laden zum Kuchen essen ein, sind Gastgeber
- Umgang mit Elektrogeräten
  - ein Herd wird heiß, Gefahren Einschätzung
  - Umgang mit Mixer, Sicherheit beachten

## Themenkomplexe Vorschule

| Thema                          | Lernziel                                                                                                                                                                       | Inhalte                                                                                                                                               |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ich                            | Selbstwertgefühl<br>Bewusst sein für das "Ich"<br>Ich – Kompetenzen<br>Den eigenen Kräften vertrauen können<br>Motivation entwickeln<br>Eigeninitiative entwickeln             | Mein Körper<br>Groß, klein, blond, braun<br>Zu mir gehört eine Familie<br>Ich bin, ich kann, ich mag<br>Wiegen, messen<br>Meine Freunde               |
| Gefühle und Freundschaft       | Bewusstsein zu Vorlieben und Abneigungen<br>Nein sagen können<br>Konfliktfähigkeit<br>Interessen aushandeln können<br>Wer ist mein Freund?<br>Zu Fremden Distanz halten können | Mimik, Gestik, Körpersprache deuten können<br>Gefühle benennen<br>Gefühlsuhr anfertigen<br>Demokratie und Partizipation üben mit Abstimmungsprozessen |
| Orientierung in der Lebenswelt | Der einzelne Tag vom Wochentag zur Woche<br>vier Wochen sind ein Monat<br>12 Monate sind ein Jahr                                                                              | Das Jahr als Zyklus<br>Feste im Jahr<br>Frühling, Sommer, Herbst und Winter<br>Warm und kalt<br>Die Uhr<br>Wochenplan der Gruppe kennen               |
| Sprache und Schrift            | Heranführen an Schriftkultur<br><br>Unabhängig von der Muttersprache ist es ein Ziel, dass sich alle Kinder möglichst gut in der deutschen Sprache verständigen können         | Bücherwoche<br>Papier herstellen<br>Vorstellen von Lieblingsbüchern<br>Buchstabensuppe und Buchstabenkekse<br>Namen legen<br>Klick Kindermuseum       |
| Motorik                        | Von der Grobmotorik zur Feinmotorik (Stifthaltung)                                                                                                                             | Rollerführerschein machen<br>Arbeiten mit den Feinmotorikkästen<br>Ecken und Kurven schneiden                                                         |

|                               |                                                                                          |                                                                                                                                                                |
|-------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mathe Wochen                  | Zahlenverständnis<br>Viel und wenig<br>Groß und klein                                    | Zahlen, Geld<br>Plus und minus<br>Geometrische Formen<br>Vom Baby zum jetzt- wie<br>alt bin ich?<br>Wie viele Monate sind ein<br>Jahr                          |
| Straßenverkehr                | Regelverständnis<br>Gefahren erkennen<br>können<br>Sicherheit im<br>Straßenverkehr       | Veranstaltungen mit der<br>Verkehrspolizei<br>Üben im Straßenverkehr                                                                                           |
| Erste-Hilfe und<br>Gesundheit | Sicherheit erlangen<br>Wie verhalte ich mich<br>richtig<br>Sachkompetenzen zum<br>Körper | Vom Pflaster zum<br>Verband<br>Was gehört zum Körper<br>Was passiert bei<br>gesunder/ ungesunder<br>Ernährung?<br><br>Kinder lernen 1. Hilfe<br>Mit einem Kurs |
| Hamburg, meine Stadt          | Umwelt erkunden<br>Was ist eine Stadt, was ist<br>ein Dorf                               | Wo wohne ich<br>Wo ist die Kita<br>Wo ist meine Schule<br>Welche Wahrzeichen<br>gehören zu Hamburg<br>U – Bahn und Bus fahren                                  |

Das ganze Jahr begleitend: Arbeit mit dem Vorschul-Pass.